

Eine Bühne für regionale Betriebe

Großer Andrang bei den Ausstellern auf der „Grünen Woche“ in Berlin

BERLIN. In der Brandenburg-Halle auf der „Grünen Woche“ in Berlin hat die Gastronomie der „Alten Ölmühle“ aus Wittenberge einen Platz in zentraler Lage. Alle Tische sind besetzt, die Servicekräfte haben viel zu tun. „Es herrscht immer viel Betrieb“, bestätigt Serviceleiter Tobias Meister. Viele Messebesucher machen bei den Prignitzern eine ausgiebige Essenspause. Nachgefragt werden vor allem regionale Spezialitäten wie Knieperkohl oder Senfeier. Auch das „HerzBräu“ aus der eigenen Brauerei wird viel serviert.

Die Agrad- und Ernährungsmesse „Grüne Woche“ findet noch bis zum 28. Januar in den Messehallen unter dem Funkturm in Berlin statt. Sie gilt als weltweit größte Verbrauchermesse der Agrar- und Ernährungswirtschaft. In der Brandenburg-Halle sind fast 70 Stände mit 250 Anbietern aus der Region vertreten, Unternehmen aus der Land- und Ernährungswirtschaft, dem Gartenbau und dem Naturtourismus. Viel Betrieb ist auch am Stand der Gans Feinbrand Manufaktur aus Klein Gottschow, einem Ortsteil der Gemeinde Groß Pankow. „Ich bin mit meinem Gin hier und mit Schlehlikör“, berichtet Victor Radde. Seine Prignitzer Spirituosenkreationen sind gefragt, viele Interessierte bleiben an dem Stand stehen. Die handwerklich destillierten Köstlichkeiten mit dem Gans-Logo auf der Flasche sind eine Besonderheit, die es nicht an jeder Ladentheke zu kaufen gibt.

Über eine gute Nachfrage freut sich auch Andreas Ruff vom Cateringservice „Gartenküche“ aus Wittstock. Er verteilt freigiebig

Häppchen und nutzt das, um mit möglichen Kunden ins Gespräch zu kommen. Der Betrieb setzt auf Flexibilität. „Wir machen das, was die Kunden wünschen“, sagt Andreas Ruff. Gleichzeitig deutet der Name Gartenküche schon an, dass regionale Erzeugung und erntefrische Saisonprodukte im Fokus stehen.

Auf der Grünen Woche vertreten sind noch eine Reihe weiterer Aussteller aus der Prignitz und aus Ostprignitz-Ruppin, zum Beispiel Wittstocker Likör und die Fleischerei Ribbe aus Wusterhausen, die Walnussmeisterei aus Herzberg, die Bäckerei Vollkorn und der Ökohof Kuhhorst.

Der Tourismusverband Prignitz und die Regionalinitiative des Landkreises Ostprignitz-Ruppin nutzen die Messe, um für die Region Werbung zu machen. Am Prignitztag, dem 26. Januar, wurde auch das Bühnenprogramm in der Brandenburg-Halle durch die Landkreise Prignitz und Ostprignitz-Ruppin gestaltet, unter anderem mit Darbietungen der Kreismusikschulen.

Ulrich Nettelstroth

Thomas Krieglstein von Wittstocker Likören präsentiert eine Auswahl seiner Kreationen auf der Grünen Woche in Berlin.

Foto: Bernd Gartenschläger



Bürgerberatung am 30. Januar telefonisch

OSTPRIGNITZ-RUPPIN. Das Beratungsteam der Brandenburgischen Aufarbeitungsbeauftragten lädt interessierte Bürger zu einer telefonischen Beratung ein. Das Angebot richtet sich an Menschen, die in der Sowjetischen Besatzungszone beziehungsweise in der DDR politisch verfolgt wurden, die in Spezialkinderheimen und Jugendwerkhöfen untergebracht waren und/oder Einsicht in ihre Stasiakten beantragen möchten sowie an deren Angehörige. Die Beratung wird kostenfrei angeboten und findet am Dienstag, dem 30. Januar, von 10 bis 17 Uhr unter der Tel. 0331/237292-21 statt.

In den Gesprächen können insbesondere folgende Themen besprochen werden:

Einsicht in die Stasi-Unterlagen

- Antragstellung (einschließlich Decknamen-Entschlüsselung und Wiederholungsanträge)
- Erläuterung zur Anonymisierung (Schwärzung)
- Antragstellung als nahe Angehörige von Verstorbenen
- Anträge für Forschung und Medien

Beratung zu SED-Unrecht

- Rehabilitierung von SED-Unrecht nach dem Strafrechtlichen, Verwaltungsrechtlichen und Beruflichen Rehabilitierungsgesetz und sich daraus ergebende Leistungsansprüche
- Anerkennung verfolgungsbedingter Gesundheitsschäden
- Vermittlung von psychosozialen Beratungs- und Hilfsangeboten

Für Betroffene, die in der DDR in Spezialkinderheimen, Jugendwerkhöfen, Durchgangs- und Sonderheimen untergebracht waren sowie für Opfer von Zersetzungsmaßnahmen des Staatssicherheitsdienstes der DDR wurden ab dem 29. November 2019 die Rehabilitierungsmöglichkeiten deutlich verbessert.

Sollten die Telefonleitungen während der Beratungszeit überlastet sein, können Ratsuchende auch gern eine E-Mail schreiben an buergerberatung@lakd.brandenburg.de oder einen Brief senden an: Die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur, Hegelallee 3, 14467 Potsdam. WS



Die glücklichen Gewinner: Annie Gard (v. l. n. r.), Theo Small, Duane Thomas Fields und Johannes Festerling. Foto: Musikkultur Rheinsberg

Bremer Hofmusikanten

Das Ensemble „False Consonance“ aus der Hansestadt ist Rheinsberger Hofkapelle 2024/25

RHEINSBERG. Die nächste Rheinsberger Hofkapelle kommt passenderweise aus Bremen: „False Consonance“ – das sind Annie Gard (Barockvioline), Theo Small (Traversflöte), Duane Thomas Fields (Barockcello/Viola da Gamba) und Johannes Festerling (Laute/Theorbe). Im öffentlichen Auswahlkonzert im Schlosstheater Rheinsberg am 19. Januar setzte sich das vierköpfige Team gegen die Ensembles „Tra Noi“ und „Caos limitato“ durch. Ursprünglich hatten sich zwölf En-

sembles aus aller Welt beworben. Auch „False Consonance“ ist international aufgestellt: In Bremen studiert und zusammengefasst, kommen die vier Mitglieder ursprünglich aus Australien, den USA und dem Harz. „Das Ensemble hat seine ungewöhnliche Besetzung aus Traversflöte, Barockvioline, Viola da Gamba und Laute – wohl gemerkt ohne Cembalo – zum Konzept gemacht und das thematisch spannendste Konzertprogramm abgeliefert. Das Zusammenspiel war dabei auf

einem sehr hohen Niveau“, so Akademieleiter Marcus Friedrich. „Wir freuen uns auf die Saison 24/25, in der die jungen Musikerinnen und Musiker bei uns in Rheinsberg regelmäßig residieren und inspirierende Konzerte geben werden.“

Neben Friedrich bestand die diesjährige Jury aus Xenia Löffler, Professorin für Barockboe und Direktorin des Instituts für Alte Musik der Universität der Künste Berlin, und Bernward Lohr, Professor für Historische Aufführungspraxis an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover. Zwei Leitideen stehen bei „False Consonance“ ins Auge: Durch den Verzicht auf sperrige Tasteninstrumente kann flexibel jede Art von Raum bespielt werden – beste Bedingungen also für die Entwicklung kreativer Formate außerhalb des klassischen Konzertsaals. Zudem setzt das Ensemble auf spezielle Arrangements ursprünglich stark instrumentierter Werke in einer Minimalbesetzung. Dabei wird auch aus eigenen Bearbeitungen großer Orchesterwerke oder Opern geschöpft – im Auswahlkonzert war so etwa die Ouvertüre aus Handels „Partenope“ zu erleben.

Ab Herbst 2024 ist „False Consonance“ in Rheinsberg zu erleben. Drei Residenzphasen, individuelle Coachings und Konzertauftritte ermöglichen dem Ensemble, an seiner musikalischen Entwicklung und am Ensembleprofil zu arbeiten. Konkrete Konzerttermine werden zu gegebener Zeit kommuniziert.

Die Rheinsberger Hofkapelle gab es bereits im Mittelalter; im 17. und 18. Jahrhundert erlebten sie einen neuen Aufschwung, wurde die Gründung seiner ersten Kapelle als notwendiger Bestandteil des Hofstaates angesehen. Vier Jahre lang erlebte Rheinsberg mit dieser Hofkapelle eine Blüte der Barockmusik. 17 Musiker, Friedrich eingeschlossen, sind namentlich bekannt, die bis zur Thronbesteigung Friedrichs ganz oder teilweise in der Rheinsberger Hofkapelle mitwirkten. Dazu gehören so illustre Namen wie Johann Joachim Quantz, Franz Benda, die Brüder Johann Gottlieb und Carl Heinrich Graun, Christoph Schaff-rath, Johann Gottlieb Janitsch oder Carl Philipp Emanuel Bach. Nach seiner Thronbesteigung 1740 nahm Friedrich II. seine Hofkapelle mit nach Berlin beziehungsweise Potsdam. WS



Die nächste Rheinsberger Hofkapelle kommt aus Bremen: Im öffentlichen Auswahlkonzert am 19. Januar setzte sich das vierköpfige Ensemble „False Consonance“ durch. Foto: Jannis Dirksen

DIE RHEINSBERGER HOFKAPELLE

Seit der Wiedereröffnung des Rheinsberger Schlosstheaters 1999 vergibt die Musikakademie Rheinsberg als Bundes- und Landesakademie jährlich den geschützten Titel „Rheinsberger Hofkapelle“ an ein junges Ensemble für historische Aufführungspraxis. 2019 wurde der Titel erstmals öffentlich ausge-

Stadtführer erhielten Ehrenmedaille

Am 18. Januar fand der diesjährige Wittstocker Neujahrsempfang statt

WITTSTOCK/DOSSE. Rund 500 Gäste nahmen am Donnerstag, dem 18. Januar 2024, am Neujahrsempfang der Bürger der Stadt Wittstock/Dosse teil. Jeder Besucher wurde durch Rosenkönigin Isabel I., Rosenprinzessin Marie I., den Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung, Burkhard Schultz, und durch Bürgermeister Philipp Wacker am Einlass persönlich begrüßt. Neben Bürgern aus der Stadt Wittstock und aus den Ortsteilen nahmen auch zahlreiche Vertreter aus Politik und Wirtschaft an der traditionellen Veranstaltung teil.

In seiner Rede blickte Burkhard Schultz auf das vergangene Jahr zurück, während Philipp Wacker als neuer Bürgermeister von Wittstock einen Ausblick auf die kommenden zwölf Monate wagte. Im Mittelpunkt standen dabei die weitere Entwicklung sowie bevorstehende Aufgaben für Verwaltung, Politik und die Bürger der Stadt sowie der Ortsteile. Burkhard Schultz legte Philipp Wacker im



Mit der Ehrenmedaille der Stadt Wittstock/Dosse wurden die 13 ehrenamtlichen Stadtführer ausgezeichnet. Fotos: Stadt Wittstock

Philipp Wacker (r.) nahm im Rahmen der festlichen Veranstaltung die Bürgermeisterkette entgegen, die er nun bei offiziellen Anlässen tragen wird.



Band „Big Brass“, die mit ihren Beiträgen für angemessene Stimmung und einen gelungenen Abschluss des Neujahrsempfangs sorgten. WS

Rahmen der festlichen Veranstaltung außerdem die Bürgermeisterkette um, die dieser nun bei offiziellen Anlässen tragen wird.

Mit der Ehrenmedaille der Stadt Wittstock/Dosse wurden

beim Neujahrsempfang die 13 ehrenamtlichen Stadtführer ausgezeichnet, die damit für ihre besonderen Verdienste hinsichtlich der Stadtgeschichte sowie der Gästebetreuung geehrt wurden. Die Auszeichnung

hatten die Wittstocker Stadtverordneten bereits im vergangenen Jahr beschlossen. Das musikalische Programm beim Neujahrsempfang gestalteten die Musiker der Big-



BETREUUNGSVEREIN
KYRITZ e.V.

Unsere Tätigkeitsschwerpunkte

- Beratung und Erstellung von Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen
- Akquirieren und Begleitung ehrenamtlicher Betreuer und Bevollmächtigte
- Weiterbildung für ehrenamtliche Betreuer und Bevollmächtigte

Kontakt: Betreuungsverein Kyritz e.V.
Mühlenstraße 1 | 16866 Kyritz
Internet: www.betreuungsverein-kyritz.de
Telefon: 033971 - 5 67 00

